



Dreigroschenheft 1/2001, 19-2

Eingreifendes Denken. Rettende Kritik

Thomas Marxhausen

Die Entstehungsgeschichte des von Wolfgang Fritz Haug (FU Berlin) herausgegebenen *Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus*, von dem in diesem Jahr der fünfte von 15 Bänden erscheinen wird, spiegelt das Ende des kurzen 20. Jahrhunderts. Ursprünglich war geplant, das *Dictionnaire Critique du Marxisme* (hgg. v. Georges Labica und Gérard Bensussan, 1982ff) ins Deutsche zu übersetzen und durch Supplemente zu ergänzen. Das Jahr 1989 erwies die theoretische wie politische Unmöglichkeit des Vorhabens:

Die Theorie war, wie der Herausgeber im Vorwort zum 1. Band des HKWM schreibt, >herrenlos< geworden. Viele bereits vorliegende Artikel hatte die Geschichte überholt. Die Übersetzung erschien doch; anstelle der Supplementierung traten Überlegungen zu einem ganz anderen Projekt.

Der Zusammenbruch des Sowjetblocks in Wechselwirkung mit dem Vormarsch des Neoliberalismus und einer unverzüglich eingeleiteten Demontage des Sozialstaatsmodells mussten, wenn die Linke sich nicht selbst aufgeben wollte, als unausschlagbare Chance begriffen werden, wieder einmal mit Marx und dem Marxismus >von vorn< anzufangen, und diesmal in einer weltweiten wie weltoffenen Scientific Community. Dass das gelungen ist, dokumentieren 800 Autoren aus allen Erdteilen.

>Die Zweideutigkeit Titels<, schreibt Haug (Das Argument Nr. 229, 1999), >ist, wenn schon nicht geplant, so gern in Kauf genommen<: >des Marxismus< muss ebenso >als genetivus obiectivus wie als genetivus subiectivus gelesen werden<, denn der Marxismus ist im HKWM Gegenstand und Einsatz zugleich. Was die Mitarbeiter betreiben, Autoren wie Votanten, Redakteure und Herausgeber, ist eine Form >eingreifenden Denkens<. Ihrer Arbeit wohnt die >unheimliche Dimension< inne, nicht über ihrem Gegenstand, sondern in ihm zu stehen. >Sie bildet nicht einfach ab, was außerhalb ihrer und ohne sie existierte, sondern hält ihren Gegenstand





gegenwärtig oder ruft ihn in gewisser Hinsicht sogar erst in die Existenz oder nimmt Einfluss auf seine Bildung.<

Das einzige Dogma

Kommt Brecht darin vor? - Natürlich kommt er vor; das Projekt wäre verfehlt ohne ihn! Er tritt uns in der *Brecht-Linie* und im *eingreifenden Denken* entgegen, in *Lehrstück* und *Gestus*, dem *dialektischen* und *epischen Theater*, in der *Materialästhetik*, *Montage* und der Kritik des *Tuismus*. Wir erleben ihn in der *Expressionismus-* und *Faustus-Debatte*, den *Formalismus-Kampagnen*, er sekundiert Eisler beim Kampf gegen die *Dummheit in der Musik*. Hinzu kommen viele Stichwörter, deren Behandlung ohne Rekurs auf Brecht die Konzeption des Ganzen geradezu unterlaufen würde.

Brecht ist ein Beispiel für nahezu 80 Stichwörter (von 1.800), bei denen ein Personennamen für die aus ihm hergeleitete Richtungs- oder Schulbezeichnung steht - wie *Abendroth-* und *Althusser-Schule*, *Brandlerismus* und *Bucharinismus*, *Della-Volpe-Schule* und *Fanonismus*, *Guevarismus*, *Hiromatsu-Schule* und *Kemalismus*, *Konfuzianismus* und *Liuismus*, *Pinochetismus* und *Pol-Potismus*, *Rakoschismus*, *Sorelismus* und *Zapatismus*. -- Es versteht sich, dass in dieser Form auch Marx, Engels und Lenin, Stalin und Mao, Luxemburg, Korsch und Gramsci, Vertreter des Frühsozialismus wie der klassischen Philosophie und Ökonomie, Darwin und Freud, Keynes und Ford, um nur Beispiele zu nennen, aufgenommen sind.

Bereits die Aufzählung verdeutlicht, dass das Wörterbuch statt in eine >geschlossene Weltanschauung< in eine >offene Werkstatt< führt. Diesem Selbstverständnis kommt die Struktur eines Begriffswörterbuchs entgegen. >Während die Idee einer Enzyklopädie davon ausgeht, über die wie Kettenglieder ineinandergreifenden Kreise des Wissens zu verfügen, philosophiert das Wörterbuch mit dem Hammer, indem es die Gedankenkreise in Einzelbegriffe fragmentiert. Der überwölbende Sinn ist nicht gegeben. Die imaginäre Verfügung über ihn soll der Dekonstruktion der hermeneutischen Totalitäten Platz machen.< (Vorwort Bd. 1)





Bearbeitet werden theoretische und politische Termini, die bei Marx und Engels oder in den an sie anschließenden Linien akzentuierte Bedeutung erhalten haben. Viele Stichwörter entstammen der Lexik der Gegenwart. Oft sind es Neuprägungen, in denen sich ungelöste Fragen des Übergangs zur hoch-technologischen Produktionsweise des transnationalen Kapitalismus, des >Aufbrechens eines nicht länger durch den Ost-West-Gegensatz überdeterminierten »Nord-Süd-Konflikts« im Weltkapitalismus< artikulieren (Haug). Deshalb nimmt die Auseinandersetzung mit *Neoliberalismus* und *Postfordismus* ebenso breiten Raum ein wie die von *Gentechnologie*, *Internet*, *Hacker*, *Software* flankierte *Informationsgesellschaft*.

Der Komplex *Feminismus*, *Frauenbewegung* und *Geschlechterverhältnisse* mit zahlreichen Teilbereichen - einschließlich feministischer Kritik an der marxistischen Tradition und marxistischer Kritik am Feminismus - ist ebenso vertreten wie die *Ökologie*-Bewegung als Herausforderung der die, wie Marx formuliert, >natürlichen Reichtumsquellen< Arbeiter und Erde zerstörenden Gesellschaftssysteme in Ost und West.

Das HKWM will Horizonte öffnen, wozu die Überwindung des auch viele Linke bewusstlos prägenden *Eurozentrismus* gehört. Deshalb sind Stichwörter wie *Arabischer Sozialismus*, *Dependenztheorie*, *Dritte Welt*, *Grünes Buch*, *Vietnamkrieg* usw. unvermeidlich. Die in ihnen abgehandelten Thematiken erschließen *Gegenmacht* und *Zivilgesellschaft* neue Dimensionen.

Metaphern, Topoi und Redeweisen (*ehern*, *Elfenbeinturm*, *Gespensst*, *Maulwurf*, *oben/unten*) werden im gewollten Gegensatz zu Publikationen ähnlicher Art eingerückt, wenn sie für theoretisch-politische Artikulationen wichtig geworden sind.

Das Wörterbuch stellt sich blinden Flecken der marxistischen Tradition wie Max Webers *Charisma*. Es trägt eine Schuld des bornierten, jede Sicht auf Sehschlitze im Panzerturm verengenden *Dogmatismus* ab, indem es die (religiöse) *Gemeinde*, *Gerechtigkeit* (in der Bibel), *Glauben*, *materialistische Bibellektüre*, *Theologie der Befreiung* und *Gott* behandelt.





Mit jedem Stichwort werden Fenster zu anderen Stichwörtern geöffnet. Bei *Dialektik* beispielsweise sind 66 Verweise angeführt (von *Abbild* bis *Widerspruch*), deren Nachgang zur Kenntnisnahme eines Drittels, möglicherweise der Hälfte aller Artikel führen würde. So erschließen sich neue Zugänge, es konturiert sich ein Netzwerk, Lektüre wird zum Abenteuer, und statt sich nach Kenntnisnahme eines Artikels zufrieden zurücklehnen zu können, steht der Leser in der Anstrengung des Begriffs.

Nur durch das Dogma (und wenn es bei der Arbeit ein Dogma gibt, so dieses), sich der Konstruktion gültiger Wahrheiten und eines festen Gesamtzusammenhangs aller Stichwörter zu verweigern, ist die Dialektik Seele des Projektes, wird ein *pluraler Marxismus* als *rettende Kritik* (Benjamin) erlebbar.

Beabsichtigt ist die Re-Konstruktion und Re-Artikulation des Marxismus als Kritik von *Herrschaft* - Klassenherrschaft, Staatsherrschaft, patriarchaler und Herrschaft über die Natur. Der Marxismus ist Werkzeug zur Kritik der eigenen Geschichte. Deshalb werden in *Fehler*, *Feuerbach-Thesen* oder *Fortschritt* zusammen mit der Analyse der kapitalistischen Verhältnisse und deren Bewusstseinsformen auch die Täuschungen sich auf Marx beziehender Theorien kritisiert, ihre Ideologisierung im Interesse politbürokratischer Macht oder die Kathechisierung zum *Marxismus-Leninismus*.

>So löst sich ein erstarrtes Schema in das auf, was Marxismus immer schon war: eine Vielzahl unterschiedlicher Denkansätze und Erfahrungen. In dieser Gestalt sucht er sich nicht als Schlussstein einer geistigen Bewegung zu definieren; vielmehr läßt eine solche konsequent kritische Begriffsanalyse den Reichtum an Gedankenarbeit in der Geschichte des Marxismus in seiner Verschränkung mit den gesellschafts-theoretischen Diskursen der letzten 200 Jahre hervortreten< (Haug).

Gegen den Triumph wie auch gegen das Wehgeschrei anno 89, Marx sei von der Mauer erschlagen worden, vertritt das HKWM unbeeindruckt und trotzig die Ansicht, marxistisches Denken entstehe >immer wieder aus praktisch-theoretischer Hinwendung zu den Fragen der menschlichen Vergesellschaftung und Naturverhältnisse, der Antagonismen und Krisen. Diese Fragen gehen alle an. Sie sind ungelöst, und ihre Ungelöstheit wird immer deutlicher als Überlebensfrage der





Menschheit im »Raumschiff Erde« gespürt, wenn auch in ihrer Reichweite noch kaum begriffen.<

Ärmer als Marx, hilfsbedürftig. Viel gebend

Das Wörterbuch-Projekt wird getragen vom 1996 gegründeten Institut für kritische Theorie (InkriT e.V., Berlin), dessen Beirat weltbekannte Wissenschaftler wie Étienne Balibar und Pierre Bourdieu, Jacques Derrida und Eric Hobsbawm, Dorothy Smith und Immanuel Wallerstein angehören.

Die Verbindung der kritischen Theorie mit sozialen Bewegungen artikuliert sich in Tagungen, deren Problemstellungen die Arbeit am HKWM befruchten und bei Werkstatt-Diskussionen einzelner Stichwörter direkt weitertreiben. 1997 fand eine Tagung zu Gramsci statt, 1998 die Würdigung von Brecht, Eisler und Marcuse, das Thema von 1999 war >Den Fortschritt neu denken< und von 2000 >Gewalt, Gerechtigkeit und Hegemonie<. Die nächste Tagung wird Ende Mai 2001 mit >Herrschaft und Ideologie im High-Tech-Kapitalismus< das Stichwortfeld von Band 6 behandeln, in dem *Herrschaft, High-Tech Infrastruktur, historischer Materialismus, hochtechnologische Produktionsweise, Ideologie, Imperialismus, Informatik* und *Informationsgesellschaft* in verschiedenen Konnotationen und Ableitungen vorgestellt werden.

Der Arbeitszusammenhang eines Projektes, welches sich dem Zeitgeist entgegenstemmt, muss >ohne die überzeugende Kraft des Geldes< (Haug) auskommen. Finanzierungshilfen erfährt es durch die Bundesstiftung Rosa Luxemburg (Berlin), das Istituto Italiano per gli Studi Filosofici (Neapel) und das Centrum för Marxistiska Samhällsstudier (Stockholm). Die Mittel reichen nicht aus; so ist die geplante Übersetzung der erschienenen Bände ins Englische allein durch unentgeltliche Arbeit nicht zu realisieren. Deshalb ist das HKWM, wie die Sponsorentafel im Band 4 ausweist, auf die Unterstützung von Einzelpersonen angewiesen, mit nur 100 DM die Fertigstellung einer Textseite zu sichern. Solidarität





äußert sich auch in der Subskription der Bände wie der Anregung an Bibliotheken, das Wörterbuch anzuschaffen.

Wer das Bedürfnis nach Mitarbeit hat, ist dazu herzlich eingeladen, nur muss es ein Bedürfnis nach disziplinierter, anstrengender, ehrenamtlicher und faszinierender intellektueller Arbeit sein. Redaktion und Wörterbuchwerkstatt sind über den Koordinator Thomas Weber an der FU Berlin zu erreichen (E-mail: hkwmred@zedat.fu-berlin.de); über Arbeits-Fortschritte und Hilferufe nach Autoren für offene Stichwörter informieren unsere Webseiten (www.hkwm.de).

Kein Schluss

Angesichts der unvermeidlichen Frage nach dem Sinn eines 15-bändigen Wörterbuchs, dessen Fertigstellung noch einige Jährchen aussteht, hinein ins Frohlocken der Herrschenden und ihrer theoretischen wie medialen Kopflanger, den Marxismus vor einem Jahrzehnt beerdigt zu haben, verweist Haug darauf: >Ein unerledigtes Projekt kann nicht sterben, solange die Existenzprobleme, auf die es zu antworten begonnen hat, nicht gelöst oder bedeutungslos geworden sind.<

[...]

Autor: Prof. Dr.sc.phil. Thomas Marxhausen. E-mail: marxhausen_hkwm@t-online.de

Bis 1991 Hochschullehrer an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, beteiligt an der Edition der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Teilnehmer an den Konferenzen des Brecht-Zentrums in Berlin; Beiträge: *Wie tief sind "acht Schuh"?* (Brecht 83. Brecht und Marxismus), *Kritik als Lebensform* (Brecht 85. Zur Ästhetik Brechts). Seit 1995 Redakteur des HKWM; Beitrag auf der Tagung 1999: *Brecht. Fortschritt als Haltung. Der verhaltene Fortschritt*. Artikel: *Elfenbeinturm, Fabrikgesetzgebung, Fetischcharakter der Ware*, zus. mit anderen Autoren *Entwicklung, Extraprofit, Funktionär*; Bd. 5: *Geheimnis, Geheimdiplomatie*. - Dozent in einer privaten Bildungseinrichtung.

Redaktion Dreigroschenheft
Obstmarkt 11, 86152 Augsburg

Tel. (0821) 51 88 04
Fax (0821) 39 1 36

email: Brechtshop@t-online.de
<http://www.dreigroschenheft.de>

